

## **BRIEF DES UNGARISCHEN GESANDTEN IN BERLIN, SZTÓJAY, AN AUSSENMINISTER KÁNYA (1. AUGUST 1936)**

Berlin, 1. August 1936

Streng geheim!

Euer Exzellenz!

Im Zusammenhang mit meinem gleichzeitig übersandten Privatbrief erlaube ich mir die Frage zu stellen, ob es nicht zweckmäßig wäre, die Aufmerksamkeit Seiner Durchlaucht des Herrn Reichsverwesers auf folgende, Euer Exzellenz bekannte Punkte zu lenken:

1. Nach Hitlers Auffassung wäre es von Ungarn her gesehen nicht zweckmäßig, die Revision übermäßig zu betonen, denn das gruppiert zunehmend die Kleine Entente und ihre Parteigänger gegen uns und hält sie wach.

Wir sollen alle Kräfte auf die Tschechoslowakei konzentrieren. Hitler anerkennt, daß wir im Hinblick auf die Tschechoslowakei gemeinsame Ziele haben, außerdem denkt er auch an die fernere Zeit. Er haßt die Tschechen.

2. Hitler legt Gewicht auf gute italienisch-ungarisch-deutsche Beziehungen, das aber möchte er nach außen nicht übermäßig betonen, schon im Hinblick auf die Engländer, die er nicht gegen sich einnehmen möchte. Gute Beziehungen will er auch zu den Blockländern knüpfen.

3. Er sieht ein, daß Ungarns Lage unhaltbar ist, er sympathisiert mit uns, hält aber, meinem Eindruck nach, neben der Vertiefung wechselseitiger guter Beziehungen eine Festlegung der ungarisch-deutschen Beziehungen in konkreter Form zur Zeit nicht für zweckmäßig.

Bis zu einem gewissen Grade befürchten die Deutschen, daß wir unsere Geduld verlieren und uns vielleicht in abenteuerliche Unternehmungen stürzen, durch die auch sie vor der Zeit, das heißt, bevor ihre Armee fertig ist und bevor sie ihre Westgrenze befestigt haben, in eine kriegerische Konflagration verwickelt werden könnten.

Deshalb muß man sie in dieser Hinsicht bei jeder Gelegenheit beruhigen.

4. Wir haben gemeinsame Interessen in antibolschewistischer Richtung. Das ist besonders zu unterstreichen.

5. Österreichs Einverleibung wünscht er nicht, er gibt es aber nicht auf, daß es im Verlaufe der historischen Entwicklung, in irgendeiner Form zum Deutschen Reich kommt.

6. In der Frage der Minderheit in Ungarn ist er einseitig orientiert, diese Frage wäre vielleicht zu umgehen.

7. Blomberg und Göring sind seine ersten Männer. Seine Durchlaucht der Herr Reichsverweser kennt diese Herren. Es wäre in unserem Interesse, über sie eine entsprechend gute Meinung zu äußern.

8. Die ausgezeichneten freundschaftlichen. Beziehungen der beiden Armeen und die mächtige Entwicklung der deutschen Wehrmacht müßten erwähnt werden, mit der Hervorhebung, daß wir wüßten, daß nur sein Entschluß von großer Tragweite zur Aufrüstung und zur Remilitarisierung des Rheinlandes ihm die zustehende Machtposition zurückgebe und seine Zukunft sichere.

Zu den ungarisch-deutschen Militärbeziehungen ist im übrigen das unter Punkt 3 Gesagte ebenfalls gültig.

Das oben Gesagte habe ich lediglich im Interesse der Entwicklung einer gewissen Stimmung erwähnt, um noch einmal Hitlers Auffassungen über diese Fragen zu skizzieren.

Mit der Versicherung meiner Verehrung bin ich Euer Exzellenz untertänigster Diener.

Dome Sztójay

[Quelle: Allianz Hitler-Horthy-Mussolini. Dokumente zur ungarischen Aussenpolitik (1933-1944), Budapest 1966, S. 128-129.]